

Badische Zeitung
17. August 2011 – Aus der Ortenau

MdB Weiß: Berufliche Reha stärker fördern

Bundestagabgeordneter besuchte Staufenburg-Klinik in Durbach

DURBACH (ges). „Dringenden Handlungsbedarf“ sieht Peter Weiß bei der Finanzierung der beruflichen Rehabilitation: Der CDU-Bundestagsabgeordnete fordert ein höheres Budget und eine direkte Orientierung am tatsächlichen Reha-Bedarf. „Wir müssen hier etwas tun, wenn wir wirklich wollen, dass die Leute länger arbeiten“, sagte er nach der Besichtigung der Staufenburg-Klinik am Dienstag.

Weiß informierte sich am Vormittag in der Fachklinik für die medizinische Rehabilitation mit ihren Schwerpunkten Diabetologie, Stoffwechselerkrankungen, Nephrologie, Onkologie, Orthopädie und Urologie. Begleitet wurde er bei seinem Rundgang von Ulrich Wandschneider, dem Vorstandsvorsitzenden der MediClin-AG, zu deren Gruppe die Durbacher Einrichtung seit dem Jahr 2000 gehört, sowie vom kaufmännischen Direktor Wulf Meueler und Chefarzt Hermann Renner. Bereits im Bereich der Aufnahme werde deutlich, welch großer organisatorischer Aufwand und welch hohes Maß an Flexibilität vonnöten sei, um den Bedürfnissen der Patienten gerecht zu werden, zeigte sich Weiß beeindruckt.

Er lernte die Lehrküche ebenso kennen wie die Sonderausstattungen, die für

stark übergewichtige Patienten angeschafft werden müssen.

Aufgrund ihrer fachlichen Ausrichtung wird die Durbacher Klinik zu 55 Prozent von Ruheständlern und zu 45 Prozent von Berufstätigen aufgesucht; die Auslastungsquote liegt bei 80 bis 83 Prozent, im Schnitt verweilen die Patienten drei Woche an der Burgunderstraße. Während die Krankenkassen den Aufenthalt der Rentner und Pensionäre finanzieren, übernehmen die Rentenversicherungen die Kosten der Erwerbstätigen. Für die Versicherungen lohne sich der finanzielle Aufwand bereits dann, wenn jemand nach einer dreiwöchigen Kur mindestens fünf Monate wieder arbeiten könne, rechnete Chefarzt Renner vor. Und die Nachfrage steigt: Experten gehen davon aus, dass im Jahre 2025 jeder vierte Erwerbstätige über 55 Jahre alt sein wird und rund 600 000 Menschen eine medizinische Rehabilitation benötigen – derzeit sind es rund 350 000.

Angesichts älter werdender Belegschaften und der 2012 startenden schrittweisen Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre werden Reha-Leistungen immer wichtiger, um die Erwerbstätigen länger im Job zu halten. „Wir haben einen enor-



Der MdB Peter Wweiß testet ein Fitnessgerät. Chefarzt Hermann Renner, MediClin-Vorstandsvorsitzender Ulrich Wandschneider und der kaufmännische Direktor Wulf Meueler schauen zu (von links). FOTO: GERTRUDE SIEFKE

men Bedarf“, unterstrich Renner. Seit 1997 sieht die Realität jedoch so aus, dass das Wachstum der medizinischen Rehabilitation gesetzlich streng gedeckelt ist. Die jährlichen Ausgaben im Bereich der Leistungen zur Teilhabe werden entsprechend der voraussichtlichen Entwicklung der Bruttolöhne- und -gehälter je Arbeitnehmer festgesetzt. Eine direkte Orientierung am tatsächlichen Bedarf liegt nicht vor: „Das wollen wir ändern“, erklärte Weiß, der als Vorsitzender der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für ein höheres Budget

eintritt. „Ich habe mich hier vom Erfolg der Reha-Maßnahmen überzeugen können“, bilanzierte Weiß seinen Besuch in Durbach. Die Patienten hätten einen strengen Zeitplan und ein ordentliches Tagespensum zu bewältigen. Dass derzeit bundesweit 30 Prozent der Reha-Anträge abgelehnt werde, dürfe nicht hingenommen werden. Ein weiteres wichtiges Thema ist für Weiß der Zusammenhang von psychischen Erkrankungen und körperlichen Gebrechen; zudem seien Burnout und Depressionen immer häufiger Grund für eine vorzeitige Berufsaufgabe: „Auch hier müssen wir genauer hinschauen.“